

Berufsprüfung für Technische Kaufleute mit eidg. Fachausweis Examen professionnel pour les agents technico-commerciaux avec brevet fédéral	Kandidaten-Nr. _____ Name: _____ Vorname: _____
---	--

Prüfung 2016

Finanz- und Rechnungswesen

Zeit: 120 Minuten

Dieses Prüfungsfach basiert auf der allgemeinen Fallstudie (grauer Rand) und umfasst die Seiten 1 – 22.
Bitte kontrollieren Sie, ob Sie alles vollständig erhalten haben.



Schweizerischer Verband technischer Kaderleute
Société suisse des cadres techniques
Società svizzera dei quadri tecnici

Finanz- und Rechnungswesen

Prüfung 2016

Wichtige Hinweise:

- Ergebnisse in **Franken** sind kaufmännisch auf **zwei Dezimalstellen** nach dem Komma zu runden.
- Ergebnisse in **Tausend Franken** sind auf **eine Dezimalstelle** nach dem Komma zu runden.
- Ergebnisse in **Prozent** sind auf **eine Dezimalstelle** nach dem Komma zu runden.
- Begründungen und Erklärungen sind aufgabenbezogen zu formulieren.
- Die Lösungswege sind aufzuzeigen. **Ein korrektes Resultat ohne aufgezeigten Lösungsweg wird nicht bewertet.**
- Die MWSt ist nur zu berücksichtigen, wenn sie ausdrücklich erwähnt ist.
- Bewertung von Multiple-Choice-Aufgaben: **Richtige** Antworten geben **Punkte**, **falsche** Antworten geben **Abzüge**, die Gesamtbewertung je Teilaufgabe kann jedoch nicht negativ werden.

1 Rechnungswesen und Rechnungslegung**(12 Punkte)**

Beurteilen Sie die folgenden Aussagen zum Rechnungswesen und zur Rechnungslegung auf ihre Richtigkeit (Zutreffendes ankreuzen).

(12 Punkte)

		Richtig	Falsch
1	Das neue Rechnungslegungsrecht, in Kraft seit 01.01.2013, nennt als einen Grundsatz ordnungsmässiger Buchführung «die vollständige, wahrheitsgetreue und systematische Erfassung der Geschäftsvorfälle und Sachverhalte» (OR 957a 2.1) Die Vorschrift der Wahrheit verlangt nach einem lückenlosen Nachweis aller bilanzierten Vermögenswerte, so z. B. auch nach einem Zählinventar von Lagerbeständen an Kleinteilen.		
2	Der Grundsatz der Wahrheit (OR 957a 2.1) widerspricht dem Grundsatz der Vorsicht (OR 958c 1.5) und hat Vorrang. Es ist daher nach neuem Rechnungslegungsrecht nicht mehr zulässig, Rückstellungen zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens zu bilden.		
3	Stille Reserven widersprechen dem Grundsatz der Wahrheit und sind nach neuem Rechnungslegungsrecht mit Bezug auf OR 957a 1.1 nicht mehr zulässig.		
4	Die Ermittlung von Herstellkosten zur Bewertung von Halb- und Fertigfabrikaten sowie der nicht fakturierten Leistungen ist eine Aufgabe des finanziellen Rechnungswesens.		
5	Das zentrale Instrument des finanziellen Rechnungswesens ist die Betriebsabrechnung, das zentrale Instrument des betrieblichen Rechnungswesens ist die doppelte Buchhaltung.		
6	Das betriebliche Rechnungswesen ist durch zahlreiche gesetzliche Bestimmungen (z. B. Rechnungslegungsrecht gem. OR Art 957 ff.) und durch privatrechtliche Rechnungslegungsnormen wie IFRS oder FER geregelt.		
7	Sachliche Abgrenzungen können nur in der Finanzbuchhaltung, zeitliche Abgrenzungen nur in der Betriebsbuchhaltung vorkommen.		
8	Die Erfolgsrechnung bildet nur die erfolgswirksamen Geschäftsfälle ab. Die Geldflussrechnung ebenso, d. h. sie zeigt nur die Einnahmen und Ausgaben aus erfolgswirksamen Geschäftsfällen. Diese Differenz wird als Cashflow bezeichnet.		
9	Der Cashflow einer Periode, berechnet als Reingewinn plus Abschreibungen plus Bildung langfristiger Rückstellungen, erklärt die Veränderung der flüssigen Mittel in der gleichen Periode.		

		Richtig	Falsch
10	Ein Vermögensgegenstand eines Unternehmens zählt grundsätzlich dann zum Anlagevermögen, wenn seine Nutzbarkeit mehr als 3 Jahre beträgt.		
11	Langlebige Lagergüter, deren Lagerdauer wesentlich über einem Jahre liegt, sind im Anlagevermögen zu bilanzieren.		
12	Die Aussage einer Bilanz kann verstanden werden als Gegenüberstellung von Vermögen und Schulden resp. Kapital zu einem Stichtag.		
13	Lineare Abschreibung entspricht der Vorsicht und passt ideal zum Anliegen der finanziellen Rechnungslegung. Hingegen bildet die degressive Abschreibung eher die objektive Wertverminderung von Anlagevermögen ab und passt daher ideal zum Anliegen der Betriebsabrechnung.		
14	Die degressive Abschreibung führt in den ersten Lebensjahren eines Anlagegutes tendenziell zur Auflösung, in seinen letzten Lebensjahren zur Bildung von stillen Reserven.		
15	Die lineare Abschreibung führt immer zu einem Restwert. Dieser muss spätestens beim Ausscheiden eines Anlageobjektes aus dem Unternehmen abgeschrieben werden.		
16	Eigenkapital zählt nach neuem Rechnungslegungsrecht nicht mehr bei allen Rechtsformen zum langfristigen Kapital des Unternehmens, weil Eigentümer auch eine Kapitalherabsetzung bzw. Kapitalrückzahlung beschliessen können.		
17	Eine mehrstufige Erfolgsrechnung weist zuerst die Deckungsbeiträge aus und dann erst den Reinerfolg.		
18	Wenn man vom Bruttogewinn den Finanzerfolg abzieht, hat man den Reinerfolg des Unternehmens berechnet.		
19	Im Handel entspricht der Bruttogewinn der Differenz zwischen Einstandskosten und Nettoverkaufspreisen der Produkte. In der Produktion entspricht der Bruttogewinn der Differenz zwischen Nettoverkaufserlös und direkten Herstellkosten.		
20	Die Bildung von stillen Reserven macht ein Unternehmen weniger anfällig für Verluste.		
21	Der Bilanzgewinn und der Gewinn in der Erfolgsrechnung sind immer gleich hoch.		
22	Es kann ein Bilanzgewinn ausgewiesen werden, obwohl in der Erfolgsrechnung ein Verlust entstand.		
23	Der Bilanzgewinn enthält auch Gewinn- und Verlustvorträge aus den Vorjahren.		
24	Das Gegenteil eines Bilanzgewinnes wäre ein Bilanzverlust. Ein solcher ist aber aus rechtlichen Gründen nicht möglich.		

2 Finanzielles Rechnungswesen**(15 Punkte)**

2.1 Beschreiben Sie die folgenden Geschäftsfälle in Bezug auf ihre Auswirkung auf den Erfolg und auf den Cashflow durch:

"+" (Auswirkung positiv),

"0" (Auswirkung neutral) und

"-" (Auswirkung negativ)

(8 Punkte)

Nr.	Geschäftsfall	Erfolg	Cashflow
1	Rechnungsstellung an einen Kunden für einen Brandschutznachweis.		
2	Der Kunde bezahlt die obige Rechnung.		
3	Einem Mitarbeitenden werden die geleisteten Überstunden zu Lasten einer früher gebildeten Rückstellung ausbezahlt.		
4	Im Inventar der Handelsware wird eine Bestandeszunahme von CHF 45'000.– festgestellt und entsprechend gebucht.		
5	Es wird eine Dividende auf dem Gewinn des Vorjahres ausbezahlt.		
6	Ein Fahrzeug wird zum aktuellen Buchwert verkauft.		
7	Die Personalabteilung erstellt ein Weiterbildungskonzept und budgetiert für die Umsetzung im nächsten Jahr CHF 50'000.–.		
8	Fällige Lieferantenrechnungen werden fristgerecht bezahlt.		

2.2 Weisen Sie die folgenden Positionen den korrekten Kontogruppen in der Bilanz oder der Erfolgsrechnung im Jahresabschluss 2015 der Hauser AG zu.

(7 Punkte)

Nr.	Position	Kontogruppe
1	Offene Rechnung für die Mehrwertsteuer	
2	Anzahlungen von Kunden	
3	Versicherungsprämie AHV	
4	Verkauf Elektromaterial	
5	Benutzter Betriebskredit der Basler Kantonalbank	
6	Darlehen von Kurt Hauser (fällig 31.12.2021, 3% Zins)	
7	Den Kunden noch nicht verrechnete Arbeiten auf Baustellen	

3 Finanzkennzahlen**(25 Punkte)**

3.1 Berechnen Sie zur Beurteilung des Jahresabschlusses 2015 der Hauser AG die nachstehenden Kennzahlen.

Verwenden Sie für Kennzahlen, welche Erfolgswerte zu Bestandeswerten in Beziehung setzen, jeweils Jahresdurchschnitte für die Bestandeswerte.

(14 Punkte)

Kennzahl	Berechnung	Ergebnis
Rendite Eigenkapital		
Rendite Gesamtkapital (für Zinsaufwand den Finanzerfolg einsetzen)		
Reingewinnmarge (Reingewinn-Umsatzrendite)		
Cashflow-Marge (Cashflow-Umsatzrendite)		
Eigenfinanzierungsgrad		
Liquiditätsgrad 1		
Liquiditätsgrad 2		

- 3.2 Kommentieren Sie mit wenigen Worten die Ertragskraft der Hauser AG im Jahre 2015.
(2 Punkte)

- 3.3 Kommentieren Sie mit wenigen Worten die langfristige finanzielle Sicherheit der Hauser AG aufgrund der Kapitalstruktur.
(2 Punkte)

- 3.4 Kommentieren Sie mit wenigen Worten die Zahlungsfähigkeit der Hauser AG.
(2 Punkte)

- 3.5 Berechnen Sie die durchschnittliche Zahlungsfrist der Kunden der Hauser AG im Jahr 2015.

(3 Punkte)

- 3.6 Die allgemeinen Geschäftsbedingungen der Hauser AG sehen eine Zahlungsfrist von 30 Tagen netto vor. Grössere Objekte, bei denen in der Regel ein Generalunternehmer die Aufträge vergibt, werden häufig mit einem Zahlungsziel von 60 Tagen netto fakturiert.

Die tatsächliche Zahlungsfrist liegt wesentlich über dieser Vorgabe. Schlagen Sie **4** konkrete Massnahmen vor, um die Zahlungsfrist und damit das in den Debitoren gebundene Kapital wesentlich senken zu können.

(2 Punkte)

1.

2.

3.

4.

4 Betriebsbuchhaltung**(24 Punkte)**

Um eine bessere Transparenz der Kosten und Erlöse im Unternehmen zu erhalten, beschliesst die Geschäftsleitung, endlich eine Betriebsbuchhaltung zu konzipieren und einführen zu lassen. Nehmen Sie an, Sie würden mit diesem Projekt betraut.

Dabei stellen sich Ihnen unter anderem die folgenden Fragen.

- 4.1 Die Struktur der Betriebsabrechnung sollte sich primär am Informationsbedarf der Geschäftsleitung orientieren. Welche Kostenträger sind Ihrer Ansicht nach sinnvollerweise zu bilden?

(2 Punkte)

- 4.2 Gemäss dem Grobkonzept für die Betriebsabrechnung sollen möglichst wenig Kostenstellen gebildet werden, aber so viele wie nötig, um den Gemeinkostenbereich angemessen differenziert auf die Kostenträger zu verrechnen.

Nennen Sie **4** Abteilungen aus dem Organigramm, welche in der Betriebsabrechnung sinnvollerweise als Gemeinkostenbereiche (Kostenstellen) für das Gesamtunternehmen zu behandeln sind.

(2 Punkte)

1.

2.

3.

4.

- 4.3 Die Personalkosten der Montageteams müssen den einzelnen Aufträgen verrechnet werden können.

Wie können Sie dies sicherstellen (Zutreffendes ankreuzen)?

(2 Punkte)

Lösungsansatz	sinnvoll	nicht sinnvoll
Die Auszahlung der Löhne erfolgt über verschiedene Bankkonti – eines für jeden Geschäftsbereich.		
Die Mitarbeitenden erfassen ihre Arbeitszeit für jeden Auftrag. Diese Arbeitsstunden werden periodisch auf die Kostenträger verrechnet.		
Die Kosten für die Sozialversicherungen werden in einer Kostenstelle gesammelt und mit einem %-Schlüssel als Verwaltungs- und Vertriebskosten auf die Kostenträger verteilt.		
Der Lohnaufwand wird mit dem 13. Monatslohn zu Kosten abgegrenzt. Diese können anschliessend auf die Kostenträger verteilt werden.		

- 4.4 Ein wichtiges Element in der Betriebsabrechnung wird die Erfassung von Betriebsdaten sein.

Welches Betriebsdaten-Erfassungssystem werden Sie in jedem Falle einführen müssen, sofern Sie einigermassen verursachergerechte Kosteninformationen erhalten wollen?

(2 Punkte)

- 4.5 Über welche weiteren Betriebsdaten bzw. über welches weitere Betriebsdaten-Erfassungssystem müsste die Hauser AG sinnvollerweise zusätzlich verfügen können? Nennen Sie deren **2**.

(2 Punkte)

1.

2.

- 4.6 Sie wissen, dass sachliche Abgrenzungen in der Betriebsabrechnung eine Bedeutung haben können. Erklären Sie kurz, was unter sachlichen Abgrenzungen zu verstehen ist und nennen Sie **2** Beispiele.

(2 Punkte)

1.

2.

- 4.7 In welchen Bereichen erwarten Sie im Falle der Hauser AG am ehesten einen Bedarf nach sachlichen Abgrenzungen? Nennen und beschreiben Sie kurz **2** Beispiele.

(2 Punkte)

1.

2.

- 4.8 Die Unterstützungsprozesse verursachen sogenannte Gemeinkosten. Ein einfacher Umgang mit Gemeinkosten in der Betriebsabrechnung besteht darin, die Gemeinkosten als Zuschläge zu direkten Kosten oder als den Kostenträgern bereits zugeordnete Kosten zu behandeln.

Auf welche Zuschlagsbasis rechnen Sie die Kosten der untenstehenden Unterstützungsprozesse auf?

(2 Punkte)

Unterstützungsprozess	Zuschlagsbasis für die Kosten der Unterstützungsprozesse
Personal	
Beschaffung / Lager	
Geschäftsleitung	
AVOR / PPS (soweit nicht direkt einem Auftrag belastet)	

- 4.9 Max und Henryk Hauser haben Ihnen gegenüber schon geäußert, dass sie zuhanden der Offerte für einen sehr gewünschten Prestigeauftrag eines bekannten Museums in Basel die kurzfristige Preisuntergrenze für den Auftrag kennen müssten.

Beurteilen Sie die nachstehenden Aussagen zu diesem Thema als eher zutreffend oder eher unzutreffend (ankreuzen)?

(2 Punkte)

Aussage	eher zutreffend	eher nicht zutreffend
Wenn die Hauser AG den Auftrag aufgrund des günstigen, nicht vollkostendeckenden Preises gewinnen würde, könnte sie damit das Museum auch künftig zu ihren Kunden zählen und die verpasste Kostendeckung und Gewinnmarge durch spätere Aufträge locker wieder hereinholen.		
Weil viele Konkurrenten ebenfalls zu tiefen Preisen offerieren, sinkt das Preisniveau auf dem Markt.		
Die Konkurrenz aus dem grenznahen Ausland benötigt eine Installationsbewilligung des eidg. Starkstrominspektorates zur Ausführung dieser Arbeiten. Darüber verfügen bisher nur die wenigsten. Dieser Heimvorteil wird ausländische Konkurrenten fernhalten. Bei der eigenen Preisgestaltung ist deshalb nicht auf günstige deutsche und französische Anbieter Rücksicht zu nehmen.		
Wenn die Hauser AG zu einem Preis in der Höhe der kurzfristigen Preisuntergrenze offeriert, wird dieser Auftrag mit einem deutlichen Verlust abgeschlossen.		

- 4.10 Die Hauser AG darf für das Museum (Aufgabe 4.9) die elektrische Gebäudeinstallation offerieren. Der zuständige Mitarbeiter hat die nachstehenden Kalkulationselemente erarbeitet. Berechnen Sie die Herstellkosten, die Vollkosten sowie den zu offerierenden Nettopreis für diesen Auftrag.

(6 Punkte)

Materialverbrauch	175'000 CHF
Leistungen Subunternehmer	48'000 CHF
Arbeitszeit Chefmonteur à CHF 125.–/Std.	850 Std.
Arbeitszeit Monteure à CHF 89.–/Std.	2700 Std.
Arbeitszeit Lehrling à CHF 48.–/Std.	450 Std.
Kostenbeitrag an die am Bau angebrachte Werbetafel	12'000 CHF
Zuschlag für Verbrauchsmaterial (variable Kosten)	5%
Zuschlag für Materialbewirtschaftung	13%
Zuschlag auf Subunternehmerleistungen	3%
Auf Kostenbeiträgen für Werbung werden keine Zuschläge berechnet.	0%
Zuschlag auf Arbeitsaufwand davon 4% für auftragsbezogene variable Leistungen	34%
Zuschlag für Verwaltung und Vertrieb	18%
Gewinnzuschlag	3%

5 Nutzwelle**(12 Punkte)**

Die bisher im Sortiment geführten Lichtbandsysteme werden direkt aus China importiert. Sie sind relativ günstig und decken die meisten Einsatzmöglichkeiten ab. Leider lässt die Verarbeitungsqualität manchmal zu wünschen übrig. Nachteilig wirkt sich auch aus, dass diese Systeme in relativ grossen Mengen eingekauft werden müssen, wenn sich Transport und Import lohnen sollen. Die eingekauften grossen Mengen müssen jedoch auch gelagert werden; freie Lagerflächen dafür sind allerdings vorhanden.



Die Hauser AG ist kürzlich auf einen in der Ostschweiz ansässigen Hersteller von ähnlichen Lichtbandsystemen aufmerksam geworden. Sie sind zwar wesentlich teurer als die chinesischen, aber Qualitätsprobleme bestehen keine respektive würden solche in Kulanz grosszügig behoben. Zudem können diese Systeme mit verschiedenen Optiken bestellt werden, so dass sie bei praktisch allen Anwendungen eingesetzt werden können. Bestellungen können online erfolgen und geliefert wird direkt auf die Baustelle; eine Lagerhaltung bei der Hauser AG ist somit nicht notwendig.

Die Hauser AG überlegt sich deshalb, nur noch für sehr preissensitive Aufträge die chinesischen Produkte zu verwenden. Für Aufträge, bei denen Qualität, Beratung und Service im Vordergrund stehen, würden die Produkte aus der Ostschweiz verwendet. Der Leiter des Geschäftsbereichs Beleuchtungstechnik hat deshalb die folgende Zusammenstellung gemacht.

Einkaufspreis der chinesischen Produkte Chinaware je Laufmeter. Rechnen Sie mit einem Kurs von CHF 1.05 je USD	23 USD
Transport und Import der chinesischen Produkte je 1'000 Laufmeter	6'300 CHF
Durchschnittlich benötigte Lagerfläche für Leuchtbänder und Zubehör; Miete CHF 140.– je m ² und Jahr	120 m ²
Geschätzter Aufwand der Produkte aus China für Handling, Lagerhaltung und Transport auf die Baustellen pro Jahr	ca. 30'000 CHF
Ausschuss der importierten Ware aufgrund Transportschäden und Qualitätsmängel	2%
Einkaufspreis Schweizer Ware je Laufmeter franko Baustelle Basel	68 CHF
Für das Produkt Lichtbandsysteme ist ein Produkt-Manager zu 50% seines Vollzeitpensums eingesetzt. Anteil Personalkosten:	55'000 CHF

- 5.1 Berechnen Sie, ab welcher Menge (in Laufmetern, m¹) pro Jahr es sich aus betriebswirtschaftlichen Gründen lohnt, dieses Schweizer Lichtbandsystem einzusetzen.

Die untenstehende Tabelle ist eine Hilfe; die Berechnung muss nicht zwingend dieser Struktur entsprechen. Verwenden Sie allenfalls Zusatzblätter.

(9 Punkte)

Kosten pro 1000 m Lichtbänder	Lichtbänder China in CHF	Lichtbänder Schweiz in CHF	Differenz in CHF
Einkaufspreis, USD 23'000.-			
Ausschuss und Transportschäden			
Transport und Import			
Total variable Kosten			
Lagerkosten, 120 m ² à CHF 140.-			
Kosten für Handling, Lagerhaltung und Transport auf Baustellen			
Anteil Produkt-Manager Lichtband- systeme			
Total fixe Kosten			

- 5.2 Nennen Sie **3** qualitative und damit schwierig zu quantifizierende Gründe, die für das Schweizer System sprechen.

(3 Punkte)

1.

2.

3.

6 Finanzierung**(12 Punkte)**

- 6.1 Es ist absehbar, dass die Hauser AG das Gewerbehaus im südlichen Teil von Basel erwerben könnte. Die bisherige Eigentümerin ist finanziell angeschlagen. Die Hauser AG geht von einem Kaufpreis von ca. CHF 15 Mio. aus. Die Hausbank hat zugesichert, dass sie die Hälfte des Kaufpreises mit einer ersten Hypothek und weitere 25% des Kaufpreises mit einer zweiten Hypothek finanzieren würde. Die zweite Hypothek müsste innerhalb von 20 Jahren amortisiert werden.

Wie hoch sind die Eigenmittel, welche die Hauser AG aufbringen müsste?

(1 Punkt)

- 6.2 Die Hauser AG möchte einen Teil der notwendigen Eigenmittel für den möglichen Kauf der Liegenschaft den flüssigen Mitteln entnehmen.

Wie hoch veranschlagen Sie den erforderlichen Mindestbestand an flüssigen Mitteln, den die Hauser AG für eine angemessene Zahlungsfähigkeit halten sollte?

Kreuzen Sie die zutreffende Antwort an.

(4 Punkte)

Zutreffende Antwort	Richtig
< CHF 750'000 ?	
ca. CHF 1'000'000 ?	
ca. CHF 1'500'000 ?	
> CHF 2'000'000 ?	

Beschreiben Sie kurz die Grundlage für Ihre Einschätzung.

- 6.3 Wie kann die Hauser AG die notwendigen Eigenmittel für den Immobilienkauf (Aufgabe 6.1) aufbringen? Beurteilen Sie, ob die nachstehenden Lösungsansätze **richtig** sind, weil möglich und sinnvoll oder ob sie **falsch** sind, weil unmöglich oder unsinnig.

(4 Punkte)

Lösungsansatz	Richtig	Falsch
Von den Finanzanlagen entfällt CHF 1 Mio. auf eine strategische Beteiligung an einer Einkaufsgenossenschaft. Diese Reservebeteiligung könnte zur Teilfinanzierung herangezogen werden.		
Die Allgemeine Reserve ist im aktuellen Umfang nicht notwendig. Sie kann für den Kauf der Liegenschaft aufgelöst werden.		
Der Bestand an Forderungen ist relativ hoch. Er könnte durch eine bessere Debitorenbewirtschaftung um ca. CHF 1 Mio. reduziert werden. Dieses freigesetzte Kapital könnte verwendet werden.		
Ein Teil des EBIT von CHF 1.236 Mio. kann für die Finanzierung verwendet werden.		
Die Gebrüder Hauser kaufen die Liegenschaft privat und vermieten sie der Hauser AG.		
Die Aktionäre beschliessen eine Kapitalerhöhung im notwendigen Umfang und bringen die Finanzierung auf diesen Wege ein.		
Bei einem Kassenbestand von CHF 700'000 per Ende 2015 könnte CHF 0.5 Mio. aus der Kassen genommen werden, ohne damit die Zahlungsfähigkeit zu gefährden.		
Die Hauser AG könnte sich die notwendigen Eigenmittel mit einem Kredit finanzieren lassen.		

- 6.4 Die für die Hauser AG anstehenden Herausforderungen und Risiken lassen ihre Eigenfinanzierung etwas knapp erscheinen. Die Hausbank drängt auf eine Erhöhung des Eigenfinanzierungsgrades in den nächsten 18 Monaten auf mindestens 40 %, und mittelfristig auf 50 % bis 60 %.

Welche grundsätzlichen Möglichkeiten schlagen Sie zur Erhöhung des Eigenfinanzierungsgrades der Hauser AG vor? Nennen Sie **3**.

(3 Punkte)

1.

2.

3.
